



# Stabile Wachstumsraten bei psychischen Erkrankungen

**Dreimal so hoch wie 1990 (+202 %)** lagen im Jahr 2006 die stationären Behandlungen in Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilungen der Krankenhäuser Baden-Württembergs. Die Zahl der psychiatrisch stationär zu versorgenden Erwachsenen nahm um 71 % zu. Im Vergleich dazu stieg die Zahl aller in den Kliniken des Landes Behandelten lediglich um knapp 20%.

**„Psychische Störungen nehmen als einzige Krankheitsart seit 2000 zu**, alle anderen Krankheitsarten sind rückläufig“, stellt auch der IKK-Bundesverband fest:

**Um 32,6%** habe die Anzahl der Fehltage aufgrund von psychischen Störungen im Zeitraum von 2000 – 2006 zugenommen. Dabei sei die Anzahl der AU-Tage insgesamt um 12,5 % zurückgegangen, nur die psychischen Erkrankungen hätten sich gegen den Trend entwickelt.

**„Psychische Erkrankungen sind weiter auf dem Vormarsch“**, berichtet auch die Deutsche Angestelltenkrankenkasse (DAK) – ebenso wie viele andere Krankenkassen - in ihrem jetzt veröffentlichten „Gesundheitsreport 2008“. Besonders auffällig sei dabei insbesondere die Zunahme der psychischer Erkrankungen bei männlichen Versicherten. Von 2000 - 2007 stieg die Anzahl von krankheitsbedingten Ausfallzeiten wegen psychischer Erkrankungen bei allein bei Männern um 18,4% obwohl die Ausfallzeiten selbst insgesamt gesehen im gleichen Zeitraum um 10% zurückgingen.

**Quellen:** Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2008  
IKK-Branchenreport 2007  
DAK Gesundheitsreport 2008